

Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	13.10.2022		
Geschäftszeichen	SO/ZV - Scheuer/ Krämer		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 23.11.2022	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 07.12.2022	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 386/22

Betreff: Übergang von der Schule in den Beruf - Einführung des Bildungsgangs Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) und Einsetzung eines regionalen Übergangsmanagement (RÜM)

Anlagen: -

Antrag:

1. Der Einführung von AVdual an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule mit einem Stellenanteil von 50 % ab dem 2. Schulhalbjahr 2022/2023 und der Einsetzung des regionalen Übergangsmanagements durch die Stadt Ulm mit einem jährlichen Eigenanteil der Stadt Ulm in Höhe von 33.700 € ab voraussichtlich 01.01.2023 vorbehaltlich entsprechender Förderzusagen durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und den regionalen ESF zuzustimmen.
2. Die Finanzierung des Eigenanteils der Stadt Ulm in Höhe von 33.700 € erfolgt unter der Bedingung, dass die Förderungen wie beantragt vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg bewilligt werden ab 2023 aus Allgemeinen Finanzmitteln und steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben und der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat.



Gerhard Semler und Andreas Krämer

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HF

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	ja

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 362002-670	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	71.900 €
		<i>davon Auflösung Sonderposten</i>	
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	105.600 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	33.700 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2022</u>		2022 ff.	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 362002-670	
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	33.700 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2023 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

1. Ausgangssituation

Der Übergang von der Schule in das Berufsleben für junge Menschen ist ein zentraler und herausfordernder Lebensabschnitt. Deshalb unterstützt die Stadt Ulm die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den letzten Schuljahren mit vielfältigen Projekten der Jugendberufshilfe.

Mehrere dieser Maßnahmen endeten im Laufe des Jahres 2022 und werden nun evaluiert. Es sollen weitere Projekte initiiert werden, um auch künftig junge Menschen beim Übergang von Schule in den Beruf zu unterstützen.

2. Vorstellung von zwei Projekten

Jugend stärken im Quartier

Das Projekt "Jugend stärken im Quartier" wurde für die Laufzeit von 2015 bis Ende Juni 2022 über Bundesmittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert und von der Anderen Baustelle durchgeführt. In den Schwerpunktsozialräumen Weststadt, Eselsberg und Wiblingen wurden junge Menschen mit Einzelfallcoaching, Berufserprobungen, Betriebspraktika, tagesstrukturierenden Maßnahmen und Sozialberatung unterstützt und begleitet.

Während der Projektlaufzeit wurden insgesamt 759 Teilnehmende mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf betreut.

Davon bekamen 472 junge Menschen unter 27 Jahren nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz oder begannen eine schulische/berufliche Ausbildung.

Auch bei vielen weiteren Teilnehmenden zeigen Rückmeldungen, dass durch Mehrfachberatungen und längere Maßnahmen eine wesentliche Unterstützung beim Übergang von der Schule ins Berufsleben erfolgt ist, z.B. durch Stabilisierung der Lebensverhältnisse oder Erweiterung persönlicher Kompetenzen. Das Projekt war ein zentraler Baustein der Jugendberufshilfe in Ulm.

Ausbildungsfinder

Das Projekt "Ausbildungsfinder" wird seit September 2021 über den ESF-Fond "React EU" finanziert und läuft noch bis Ende 2022. Durchgeführt wird das Projekt durch den Träger fakt.ori. Es beinhaltet ein Einzelfallcoaching, bei dem der Träger die Schüler*innen mit zusätzlichem Bedarf noch in der Abschlussklasse kontaktiert. In Absprache mit den Lehrkräften und in enger Begleitung erfolgt dann die persönliche Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz oder einer Weiterbildung. Bis Juli 2022 haben 34 junge Menschen teilgenommen. Davon sind 17 Teilnehmende bereits in weiterführenden Schulen, einer Ausbildung oder einem FSJ angekommen, bei weiteren 10 Teilnehmenden ist eine Vermittlung dementsprechend für dieses Jahr gesichert und 7 befinden sich noch in der Maßnahme.

Die beiden Projekte finden 2022 ihren Abschluss. Aktuell zeichnet sich kein Nachfolgeprojekt ab, über das eine vergleichbare Förderung des Übergangs Schule-Beruf möglich wäre. Einzelne Projekte wie z.B. "Explorer" bestehen je nach Förderung durch den Regional-ESF weiter. Vor allem aber der Abschluss des Projektes "Jugend stärken im Quartier" bedeutet einen deutlichen Einbruch der Unterstützungsmöglichkeiten.

3. Folgen der Corona-Pandemie

In beiden Projekten ließ sich beobachten, dass Kontakteinschränkungen und Einrichtungsschließungen zu einem deutlichen Rückgang der Erreichbarkeit von jungen Menschen führten. Beziehungsstrukturen brachen ab, Beratung, Unterricht und Praktika waren nicht möglich. Auch nach der Wiederaufnahme der Maßnahmen scheinen vor allem junge Menschen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf noch orientierungsloser, schlechter erreichbar und weniger zu Verbindlichkeiten bereit als vor der Pandemie.

3.1. Jugendliche ohne Schulabschluss

Die Schulstatistik verzeichnet an den Ulmer Gemeinschaftsschulen für den Sommer 2021 von insgesamt 176 Schulabgänger*innen 16 ohne Schulabschluss.

Zum Vergleich:

Im Sommer 2020 waren es in dieser Schulart 9 Personen ohne Schulabschluss von insgesamt 180 Schulabgänger*innen.

Mit Blick auf alle Schularten stieg die Anzahl der Abgänger*innen ohne Schulabschluss von 11 in 2020 auf 26 in 2021, also mehr als doppelt so viele.

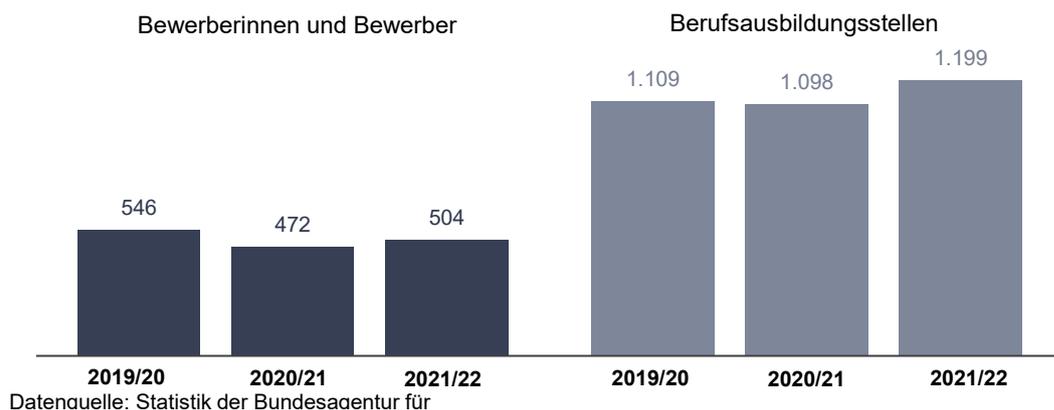
Bemerkenswert ist für das Jahr 2021 auch die Zunahme an der Werkrealschule (6 Schüler*innen) und den Realschulen (4 Schüler*innen).

Die Zunahme fehlender Schulabschlüsse an mehreren Schularten zeigt deutlich, dass Verunsicherung und Bildungslücken in dem von pandemiebedingten Schulschließungen besonders betroffenen Schuljahr 20/21 bei allen jungen Menschen zugenommen haben. Deshalb ist es umso wichtiger, dass Projekte in diesem Bereich vorhanden sind.

3.2. Zahlen auf dem Ausbildungsmarkt

Der Ausbildungsmarkt ist landesweit seit Jahren rückläufig. Die Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse hat durch die Pandemie einen zusätzlichen Einbruch erlitten, der sich auch in Ulm zeigt.

Die aktuellen Ulmer Zahlen für die Juni-Monate der letzten 3 Jahre zeigen den Corona-bedingten Rückgang und verdeutlichen die Diskrepanz zwischen den zur Verfügung stehenden Ausbildungsstellen und den Bewerber*innen. Diesen Juni standen nicht mal für die Hälfte der gemeldeten Ausbildungsstellen Bewerbende zur Verfügung.



Die Corona-Pandemie hat vor allem bei jungen Menschen mit schwierigen Rahmenbedingungen zu weiterer Verunsicherung und Orientierungslosigkeit geführt, die sich auch auf Bildung und Ausbildungsperspektive negativ auswirken. Trotz eines deutlichen Aufholeffektes im laufenden Jahr ist die Anzahl an Auszubildenden im langfristigen Trend weiter rückläufig.

Die beschriebenen Effekte bei den Schulabschlüssen und auf dem Ausbildungsmarkt machen deutlich, dass die jungen Menschen in den nächsten Jahren weiter beim Start ins Berufsleben unterstützt werden müssen.

Auf Grundlage der Erfahrungen der durchgeführten Projekte und mit Blick auf den Anstieg der gescheiterten Bildungslaufbahnen junger Menschen richtet Ulm sein Übergangsmanagement Schule - Beruf wie folgt aus:

1. Förderung von innovativen Modellprojekten, die eine Erprobung und Weiterentwicklung von Maßnahmen gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen ermöglichen.
2. Einbindung weiterer Kooperationspartner*innen und Fortsetzung des Aufbaus eines

Kooperationsnetzwerks mit allen im Übergang Schule-Beruf beteiligten Institutionen.

3. Installation eines "Regionalen Übergangsmanagements" (RÜM) und einer AVdual-Begleitung bei der Stadt Ulm zur Förderung und Umsetzung dieser Ziele und den hierfür notwendigen Einstieg in das Förderprogramm "AV-DUAL" des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.

4. Projekte zur Erreichung der Ziele

Zu Ziel 1: Innovatives Modellprojekt "School meets Donautal"

School meets Donautal ist eine Initiative der Ulmer Unternehmen Seeberger GmbH, Winkler Logistik GmbH, Jacob Bek GmbH sowie des Unternehmensverbands "Der Mittelstand", BVMW e.V., der Agentur für Arbeit Ulm und der IHK Ulm. Ausgangspunkt waren zahlreiche nichtbesetzte Ausbildungsstellen in den genannten Unternehmen, aber auch im gesamten Donautal sowie ein aufgrund der Corona-Pandemie massiv zurückgefahrenes Angebot an beruflichen Orientierungsmöglichkeiten.

Deshalb veranstalteten die Unternehmen am 7. Juli 2022 einen Tag der offenen Türe. An diesem konnten knapp 900 Schüler*innen der Region 38 Ausbildungsberufe aus 4 Berufsfeldern, in 14 Unternehmen im Donautal vor Ort kennenlernen. 6 Shuttlebusse brachten die Teilnehmenden zu 3 Unternehmen, in denen sie direkt mit Ausbildungsverantwortlichen sowie Auszubildenden ins Gespräch kommen konnten. Darüber hinaus hatten die jungen Menschen die Gelegenheit, einen realistischen Einblick in die Firmen sowie die jeweiligen Ausbildungsberufe zu bekommen und konnten einige ausbildungstypische Tätigkeiten direkt ausprobieren und erleben. Die Schüler*innen hatten so die Möglichkeit, ein Gefühl dafür zu bekommen, ob die jeweilige Ausbildung zu ihren Vorstellungen von der beruflichen Zukunft passen würde.

Die Initiative traf auf sehr große Resonanz und ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie den jungen Menschen mit innovativen Ideen bei ihrem Übergang ins Berufsleben geholfen werden kann.

Zu Ziel 2: Das Projekt "JOBLINGE-Ulm"

JOBLINGE ist eine gemeinnützige Initiative, die chancenarme ausbildungssuchende junge Menschen im Alter von 15 - 30 Jahren beim Einstieg ins Berufsleben unterstützt. Im sechsmonatigen JOBLINGE-Programm werden die Teilnehmenden beruflich orientiert und qualifiziert. Anschließend sammeln sie über Unternehmenspraktika Berufserfahrung. Ziel ist der Einstieg in eine duale Ausbildung im Anschluss an das Programm.

Die Initiative wurde 2008 von der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group und der Eberhard von Kuenheim Stiftung gegründet und unterhält bundesweit mehr als 30 Standorte. Im November 2022 eröffnet die Initiative JOBLINGE einen Standort in Ulm.

Die Programmdurchführung erfolgt durch ein hauptamtliches Team mit Expertise in Berufspädagogik und Arbeitsmarktintegration. Daneben setzt JOBLINGE auf die Einbindung von lokalen Akteur*innen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Staat.

Ehrenamtliche Mentor*innen geben ihre Berufs- und Lebenserfahrung an die Teilnehmenden weiter. Unternehmenspartner*innen stellen sich während des Programms vor und kommen mit potenziellen Auszubildenden in Kontakt.

75 % der Teilnehmenden gelang bisher mit JOBLINGE der Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt. Das JOBLINGE-Team begleitet die jungen Menschen auch in die Ausbildung hinein.

Am neuen Standort werden ab November 2022 zunächst drei Gruppen von bis zu 20 Teilnehmenden pro Jahr das Programm absolvieren. Vorhandene Schulabschlüsse, Noten, Berufswünsche und Vorerfahrung spielen keine Rolle. Die Teilnahme kann in der Regel über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein vom zuständigen Jobcenter oder der Agentur für Arbeit

finanziert werden und ist für Teilnehmende in jedem Fall kostenlos.

Zu Ziel 3: Einführung des Bildungsgangs Ausbildungsvorbereitung Dual (AVdual) und Einsetzung des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM)

Die Orientierung junger Menschen im Übergang Schule Beruf bedarf einer koordinierten Förderung und einer gemeinsamen Weiterentwicklung von Maßnahmen durch alle beteiligten Institutionen (Kammern, Schulen, Agentur f. Arbeit, Jobcenter, Projektträger, Partner*innen aus Handwerk und Industrie usw.).

Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Systeme ist eine übergeordnete Koordinationsstelle als Schnittstelle und Impulsgeber von großem Vorteil.

Dies kann durch den Einstieg in das Programm AV-Dual, der damit verbundenen Installation einer AVdual-Begleitung und der Einrichtung des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM) umgesetzt werden.

AV-DUAL besteht im Wesentlichen aus zwei Arbeitsansätzen:

Zum einen werden an den Berufsschulen Schüler*innen vor allem in der Klasse Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB-Klassen) und Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO-Klassen) von der AV-Dual-Begleitung betreut. Diese Klassen werden von Jugendlichen unter 18-Jahren besucht, die also noch schulpflichtig sind und noch keinen Hauptschulabschluss erworben haben. Die AV-Dual-Begleitung ist das Bindeglied zwischen Schule und Betrieben, arbeitet mit den Lehrkräften eng zusammen und ist für die Akquise und Betreuung der Betriebspraktika zuständig.

Die AV-Dual-Begleitung wird vom Wirtschaftsministerium mit maximal 60% der förderfähigen Personalausgaben gefördert. Zusätzlich ist in den Förderrichtlinien ausdrücklich zur Finanzierung des Eigenanteils des Schulträgers die Möglichkeit der Kofinanzierung durch Dritte, z.B. Regional-ESF vorgesehen.

Die AVdual-Begleitung soll an der Ferdinand-von-Steinbeis-Berufsschule mit einem Stellenanteil von 50% tätig werden. Planung und Umsetzung finden in enger Absprache mit der Schule statt.

Zum anderen muss ein Regionales Übergangsmanagement (RÜM) zur Koordinierung der Aktivitäten und Akteur*innen vor Ort und zur regionalen Projektsteuerung eingesetzt werden. Träger des RÜM sollen die Stadt- oder Landkreise in Baden-Württemberg sein. Das RÜM soll das kommunale Geschehen im Übergang Schule-Beruf begleiten, moderieren und fördern.

Das RÜM wird vom Wirtschaftsministerium mit maximal 70% der förderfähigen Personalausgaben gefördert. Bei der Stadt verbleibt damit jährlich ein Eigenanteil in Höhe von 33.700 € (siehe hierzu Ziff. 5).

Ein Hauptziel des RÜM ist die Vernetzung der relevanten Akteure zur Schaffung einer sog. Verantwortungsgemeinschaft.

Die Zielrichtung knüpft somit an der sozialraum- und netzwerkorientierten Ausrichtung der Stadt Ulm an und kann auf die im Rahmen vergangener Projekte installierten Strukturen wie z.B. das Fachkräftebündnis oder die Jugendberufsagentur aufbauen.

Das RÜM soll mit einem Stellenanteil von 70% im Bildungsbüro der Stadt Ulm bei der Abteilung Bildung und Sport angesiedelt werden. Die Einbindung in dessen regionale und überregionale Netzwerke bietet sich aus fachlicher Sicht an.

Zur Bearbeitung der vom Wirtschaftsministerium vorgegebenen Verwaltungsaufgaben und Kennzahlenerfassungen wird die in den Förderrichtlinien vorgesehene Projektassistenz mit einem Stellenanteil von 20% geschaffen.

AV-Dual-Begleitung und RÜM bedingen sich in den Förderrichtlinien gegenseitig.

Fördervoraussetzung ist ein Gremienbeschluss des Schulträgers, AV-Dual an mindestens einer beruflichen Schule einzuführen und ein Gremienbeschluss des Stadt- bzw. Landkreises, das regionale Übergangsmanagement zu übernehmen. Eine anschließende Antragsstellung zur Förderung ist laut Wirtschaftsministerium auch im laufenden Jahr jederzeit möglich.

Die Verwaltung beantragt, der Einführung von AVdual an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule mit einem Stellenanteil von 50 % ab dem 2. Schulhalbjahr 2022/2023 und der Einsetzung des regionalen Übergangsmanagements durch die Stadt Ulm mit einem jährlichen Eigenanteil der Stadt Ulm in Höhe von 33.700 € ab voraussichtlich 01.01.2023 vorbehaltlich entsprechender Förderzusagen durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und den regionalen ESF zuzustimmen.

5. Kosten und Finanzierungsplan

Funktion	Stellenumfang / Bewertung	Kosten / Jahr Betrag in €	Förderf. Kosten Betrag in €	Zuschuss Land Betrag in €	Eigenanteil Ulm Betrag in €
----------	---------------------------	---------------------------	-----------------------------	---------------------------	-----------------------------

Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

V1: 70 % Projektleitung, 20 % Projektassistenz

Projektleitung	70 %, S17	59.500	42.000	29.400	30.100
Projektassistenz	20 %, EG 6/7	10.600	10.000	7.000	3.600
Eigenanteil					33.700

AVdual-Begleitung

AVdual-Begleiter	50 %, S12	35.500	25.000	15.000	20.500
------------------	-----------	--------	--------	--------	---------------

Für AVdual wurde beim regionalen ESF eine Förderung in Höhe des Eigenanteils der Stadt Ulm an den Personalkosten (20.500 €) beantragt. Eine Förderzusage in der beantragten Höhe liegt zwischenzeitlich vor.

Die Gesamtkosten von AVdual und RÜM betragen jährlich 105.600 €. Von Seiten des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg und dem Regionalen ESF können insgesamt Fördermittel in Höhe von 71.900 € erwartet werden. Die Förderzusage des Regionalen ESF liegt bereits vor. Die Finanzierung des Eigenanteils der Stadt Ulm in Höhe von 33.700 € erfolgt unter der Bedingung, dass die Förderungen wie beantragt vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg bewilligt werden ab 2023 aus Allgemeinen Finanzmitteln und steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben und der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat.

6. Weiteres Vorgehen

Nach dem Beschluss durch den Jugendhilfe- und Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales der Stadt, an mindestens einer beruflichen Schule AVdual einzuführen und das RÜM zu installieren, erfolgt die Antragsstellung beim Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg. Entsprechende Vorgespräche fanden bereits statt. Das Regionale Übergangsmanagement startet zum Januar 2023. Von Februar bis Juni 2023 erfolgt die Vorbereitung des Einstiegs der AVdual-Begleitung durch Schule, Schulträger und RÜM gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen. Spätestens im Juni 2023 soll die AVdual-Begleitung an der Ferdinand-von-Steinbeis-Berufsschule

mit der Akquise von Praktikumsstellen, Erarbeitung von Konzepten mit den Lehrkräften und Schulsozialarbeitenden und dem Aufbau des nötigen Netzwerkes vor Ort beginnen. Zum September 2023 startet dann die reguläre Unterrichtsstruktur von AVdual an der Ferdinand-von-Steinbeis-Berufsschule.

Die Verwaltung beantragt, der Einführung des Bildungsganges AVdual an der Ferdinand-von-Steinbeis-Berufsschule und der damit verbundenen Installation von RÜM und AVdual-Begleitung zuzustimmen, unter dem Vorbehalt der Genehmigung des entsprechenden Antrages beim Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg.